

Volkssblatt

Redaktion: Telefon 075/2 49 49/50

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 54

Aufschwung?

Rückläufige
Arbeitslosenzahlen

Am 1. April zeichnete sich erstmals in diesem Jahr ein spürbarer Abbau der Zahl der Arbeitslosen in Liechtenstein ab. Wie Regierungsrat Hans Gassner anlässlich des Pressegesprächs vom Dienstag weiter bekanntgab, waren zu Beginn dieses Monats noch 29 Ganzarbeitslose, davon 21 Anspruchsberechtigte registriert. Zum gleichen Zeitpunkt zählte man darüberhinaus noch 32 Stellensuchende. Insgesamt also 61 Personen (davon 20 Frauen), die keine regelmässige Arbeit hatten. Noch im Januar betrug die Zahl der Ganzarbeitslosen 58 und jene der Stellensuchenden 47 Personen. Bei den acht Arbeitslosen, die am 1. April keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung hatten, handelt es sich vorwiegend um Liechtensteiner, die im Ausland arbeitslos wurden und ins Land zurückkehrten ohne hier versichert zu sein. Diese Fälle werden nicht von der Arbeitslosenversicherung, dafür aber von der wirtschaftlichen Fürsorge erfasst. — Die Zahl der Teilarbeitslosen, also jener Arbeitnehmer, deren Betriebe auf Kurzarbeit umstellen mussten, betrug am 1. April 323, die jedoch fast ausnahmslos dem gleichen Unternehmen zugehören. — Regierungsrat Hans Gassner räumte ein, dass dieser erfreuliche Aufschwung freilich auch saisonbedingt sei. Zweifel an einer endgültigen Wende zum Besseren äusserte auch Vizeregierungschef Hans Brunhart, der vor allem beim Gewerbe weitere Auftragsinbussen befürchtet.

Beitrag zur Menschlichkeit

Präsentation des « Russischen Tagebuches » auf Schloss Vaduz

Im Rahmen eines Empfanges auf Schloss Vaduz, an dem Mitglieder des Fürstlichen Hauses und zahlreiche Persönlichkeiten des Geisteslebens aus dem In- und Ausland teilnahmen, wurde am Dienstagvormittag das von der Mutter I. D. der Landesfürstin, Nora Gräfin Kinsky verfasste « Russische Tagebuch » öffentlich vorgestellt. Das Buch

wird von Seewald in Stuttgart verlegt. Als Herausgeber zeichnet Hans Graf Hüyn.

Die (im Jahre 1923 verstorbene) Mutter von Fürstin Gina von Liechtenstein schildert darin die Verhältnisse im Russland der Jahre 1916—1918, welches sie als Beauftragte des k. und k. Kriegsministeriums bereiste um — in einer Mis-

sion des Roten Kreuzes — die österreichisch-ungarischen, deutschen und türkischen Kriegsgefangenen in den russischen Lagern zu besuchen und ihnen Hilfe zu bringen. Im Laufe dieser Reise begegnete sie auch ihrem späteren Mann, dem Grafen Ferdinand Wilczek, der sich als österreichischer Offizier in russischer Gefangenschaft befand.

Graf Ferdinand Wilczek, der Vater unserer Fürstin, rettete das Tagebuch seiner allzuerst verstorbenen Frau bis in unsere Tage herüber. Auf wiederholtes Drängen von Freunden, darunter auch von Hanno von Halem, entschloss er es einem Verlag zur Veröffentlichung anzubieten. Im Stuttgarter Verleger Dr. Heinrich Seewald fand Graf Ferdinand Wilczek einen Mann, der sich mit viel Begeisterung und Sachverstand an das Projekt machte.

Anlässlich der Präsentation des Buches dankte Graf Ferdinand Wilczek dem Verleger mit herzlichen Worten für seine Unterstützung. Dankesworte fand er ausserdem für den Herausgeber des Buches, Hans Graf Hüyn, für den Vaduzer Verleger Dr. Henry Goverts und Kabinettsdirektor Allgauer für ihre Mitarbeit und Mitwirkung beim Zustandekommen des Buches.

In einer bemerkenswerten Ansprache, die zu einer geistreichen und feinsinnigen Reverenz an I. D. Fürstin Gina, an das Fürstenhaus und das Land Liechtenstein wurde, bezeichnete Dr. Heinrich Seewald das « Russische Tagebuch » nicht nur als bemerkenswertes, zeitgeschichtliches Dokument, sondern auch als einen Beitrag zur Menschlichkeit mit einer von Liechtenstein ausgehenden, weit über die Grenzen des Landes tragenden Ausstrahlung.

Wir werden das Buch, das seit Beginn des Monats im Buchhandel zu haben ist, in einer unserer nächsten Ausgaben noch gesondert vorstellen. (Bild: X. J.)

Nora Gräfin Kinsky: Russisches Tagebuch, 278 Seiten mit Fotos der Autorin und Bilddokumenten aus den Kriegsjahren 1916—1918, Seewald-Verlag, Stuttgart, 30.80 Franken.



Unsere Aufnahme zeigt I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein mit dem Verleger Dr. Heinrich Seewald (links) und ihrem Vater, Graf Ferdinand Wilczek anlässlich der Präsentation des « Russischen Tagebuches » am Dienstagmittag auf Schloss Vaduz.

Anspruch auf eine menschliche unbürokratische Verwaltung

Ein Gespräch mit Regierungschef Dr. W. Kieber zur « Halbzeit » seiner Amtsperiode

Ende März waren es zwei Jahre, seit die heutige Regierung unter Regierungschef Dr. Walter Kieber in ihr Amt eingesetzt wurde. Sie steht, wie auch der Landtag, in der Mitte ihrer Legislaturperiode. Wir haben Regierungschef Dr. Walter Kieber aus diesem Anlass ein nachfolgendes Gespräch gebeten.

Volkssblatt: Herr Regierungschef, Sie und Ihre Regierungskollegen stehen in der Halbzeit der Legislaturperiode. Vor zwei Jahren haben Sie Ihr Amt angetreten. Hat sich das politische Klima seither geändert?

Dr. Kieber: Wenn Sie das politische Klima innerhalb der Regierung ansprechen wollen, so kann ich nur unterstreichen, was ich schon früher zu diesem Thema geäußert habe: die Zusammenarbeit in der Regierung ist nach wie vor sehr gut. Die vielseitigen und schwierigen Aufgaben, die in der letzten Zeit auf uns zugekommen sind, haben sicher zusätzlich bewirkt, dass das Gefühl der gemein-

samen Verantwortlichkeit innerhalb der Regierung noch ausgeprägter ist als etwa zu Beginn der Amtszeit.

● Wenn Sie unter Klima die Randbedingungen politischen Handelns meinen, so muss ich sagen, dass seit unserem Amtsantritt wesentliche Veränderungen eingetreten sind. Ich denke vor allem an die wirtschaftliche Entwicklung seit Ende 1974.

Sie hat die Regierung gezwungen und zwingt sie immer noch, schnell auf neu auftauchende Probleme zu reagieren und flexibel und anpassungsfähig zu handeln. Andererseits sind verschiedene politische Zielsetzungen und Postulate in einem neuen Licht zu sehen und zu überdenken.

Volkssblatt: Wirken sich die veränderten Verhältnisse auf das FBP-Arbeitsprogramm aus, dem Sie sich ja bei Ihrem Amtsantritt verpflichtet haben?

Dr. Kieber: Diese Verpflichtung gilt nach wie vor. Ich darf auch

ohne Uebertreibung sagen, dass wir bereits zum heutigen Zeitpunkt den grösseren Teil der im Arbeitsprogramm gesteckten Ziele erreicht haben oder ihnen nahegekommen sind und darüber hinaus Arbeit geleistet haben, von der das FBP-Programm nicht gesprochen hat.

● Ich stelle auch mit Genugtuung fest, dass wir mit unserer Arbeit nicht nur das FBP-Programm erfüllen, sondern bereits den grössten Teil der Zielsetzungen abdecken konnten, wie sie von der VU in ihrer programmatischen Erklärung vor den Wahlen 1974 formuliert waren.

Ich glaube, es wäre Zeit, Zwischenbilanz zu machen. Der Bürger soll prüfen können, ob wir Wort gehalten haben.

Volkssblatt: Trotzdem gibt es einige Punkte, in denen es nur langsam vorangeht. Wir denken hier an das Landesspital.

Dr. Kieber: Natürlich kann nicht alles nach Wunsch gehen. Ein Programm stellt jeweils die Idealziele

dar, die man erreichen möchte. In der Praxis hängt es dann teilweise vom Zusammenwirken verschiedener Faktoren ab, ob und wie die angestrebten Lösungen erreicht werden, von der Solidarität und Zusammenarbeit mit allen, die in der einen oder andern Frage mitwirken müssen und natürlich vom politischen Tagesgeschehen.

● Man kann kein Programm stur

Fortsetzung auf S/2

Schöner wohnen

thöny
MÖBEL-CENTER
Schaan 2 44 22



Dreischwestern-Sellbahn

Nein aus Planken

Um das Bauprojekt für die geplante Luftseilbahn auf den Roya-Sattel bald realisieren zu können, gelangte die Dreischwestern-Luftseilbahn AG mit folgenden Anträgen an die Gemeinde Planken:

- Benützung der Gemeindestrasse nach Gafadura während der Bauzeit;
- Errichtung eines Umschlagplatzes auf Gafadura in der Grösse von 100 mal 100 Metern;
- Erstellung einer Materialseilbahn in das Dreischwestern-Gebiet;
- Wasser-Entnahme aus den Quelfassungen von Gafadura, und
- die Gewährung des Durchleitungsrechtes für das spätere Abwasser von der Bergstation der Bahn.

Sämtliche Anträge wurden vom Gemeinderat in Planken in seiner Sitzung vom Dienstag dieser Woche einhellig abgelehnt!